

Aktuelle Marktentwicklung		ggü. Vw.
DAX	15.554,18	-49,06
Euro STOXX 50	4.089,91	-22,42
FTSE 100	7.072,97	10,68
S&P 500	4.290,61	65,82
Hang-Seng	29.268,30	779,30
MSCI World	3.025,22	43,11
Öl (Brent-Future)	74,68	-0,22
Gold-Future	1.780,70	-2,20
Bloomb. Comm. Index	93,07	1,51

Quelle: Bloomberg

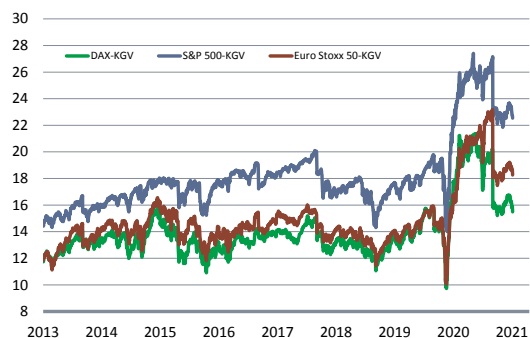
Prognosen: Aktienmärkte

	aktuell	Sep. 21	Dez. 21	Mrz. 22	Jun. 22
DAX	15.554	16.250	16.500	16.750	17.500
Euro Stoxx 50	4.090	4.250	4.350	4.400	4.500
S&P 500	4.291	4.350	4.450	4.550	4.650

	Spanne für 12 Monate
DAX	15.000 - 18.000
Euro Stoxx 50	4.000 - 4.600
S&P 500	3.800 - 4.700

Quelle: NATIONAL-BANK

Aktienmarktbewertung (KGV)



Quellen: Bloomberg, NATIONAL-BANK

Research
Dr. Frank Wohlgemuth, CIIA Tel.: 0201 8115 556
Leiter Research NATIONAL-BANK AG
Email: frank.wohlgemuth@national-bank.de

Ekkehard Link, CFA Tel.: 0201 8115 558
Leiter Kapitalmarktanalyse NATIONAL-BANK AG
Email: ekkehard.link@national-bank.de

Markus Glockenmeier, CFA Tel.: 0201 8115 565
Senior Kapitalmarktanalyst NATIONAL-BANK AG
Email: markus.glockenmeier@national-bank.de

Institutionelle Kunden
Thorsten Heisig Tel.: 0201 8115 126
Bernd Andersen Tel.: 0201 8115 120

Zins- und Währungsmanagement
Thilo Voss Tel.: 0201 8115 414

Private Banking/Wealth Management:
[Ihre Ansprechpartner](#)

Aktualitäten

Nach den Aufregungen um die Ankündigung der Fed, dass mit ersten Zinserhöhungen in den USA bereits im Jahre 2023 zu rechnen sei, hat sich die Situation an den Kapitalmärkten in den letzten Tagen wieder merklich beruhigt. Der US-Technologieindex Nasdaq sowie der breite S&P 500 erzielten neue Allzeithochs. Sorgen vor einer anderen Zinswelt sehen eindeutig anders aus. Es scheint, dass die Fed aus ihren Fehlern der Vergangenheit (Taper Tantrum im Jahre 2013) hinsichtlich der Kommunikation mit dem Kapitalmarkt gelernt hat. Die Kommunikation im Hinblick auf früher als erwartete Zinsschritte hat - wie an der Marktreaktion ersichtlich - jedenfalls sehr gut funktioniert. Es lässt sich nicht wegdiskutieren: Die hohe Verschuldungssituation der Staaten, aber auch vieler Unternehmen, erlaubt sowohl in den USA, als auch im Besonderen in der Eurozone kein grundlegend anderes Zinsbild, im Besonderen nicht in Zeiten der intensiven Anstrengungen zur Überwindung der Corona-Folgen. Es spricht daher vieles dafür, dass die Realrenditen noch auf unabsehbare Zeit negativ bleiben werden. Das stellt einen sehr starken Stützpfiler für weitere Kurssteigerungen an den globalen Aktienmärkten dar. Der sog. „Reflation Trade“ ist daher weiter intakt.

Wir sind davon überzeugt, dass die ultraexpansive Ausrichtung der Geldpolitik sowohl in den USA und noch pointierter in Europa noch sehr lange Bestand haben wird. Impulse für die Aktienmärkte kommen auch weiterhin von der Fiskalpolitik. Das in den USA geschnürte überparteiliche Infrastrukturpaket wäre bei Verabschiedung zum einen ein großer Erfolg für Präsident Biden hinsichtlich seines Ziels, die tiefen Gräben in der US-Politik und -Gesellschaft wenigstens in Ansätzen einzuebnen. Zum anderen würde es einen signifikanten Impuls für die US-Wirtschaft verkörpern. Auch aus der deutschen Wirtschaft gibt es positive Nachrichten. So stieg der Ifo-Beschäftigungsindex im letzten Monat deutlich an. Dieser Anstieg symbolisiert einerseits den erwarteten sehr positiven Impuls für die Beschäftigtenzahlen wegen der vollzogenen Öffnungsschritte, andererseits steht er stellvertretend für die sehr gut laufende deutsche Industrie, insbesondere auch in den Exportmärkten. Dies gilt vor allem für den Maschinenbau und die Elektroindustrie.

Aktien

Wir sind weiterhin überzeugt, dass der Aufschwung an den globalen Aktienmärkten noch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht hat. Zu günstig präsentiert sich das Aktienmarktumfeld aus niedrigen Zinsen, einem daraus resultierenden Mangel an Anlagealternativen sowie einer zunehmenden Gewinndynamik der Unternehmen im Fortgang der Überwindung der Corona-Pandemie. Investiert bleiben ist daher der Name des Spiels.

Dr. Frank Wohlgemuth, CIIA

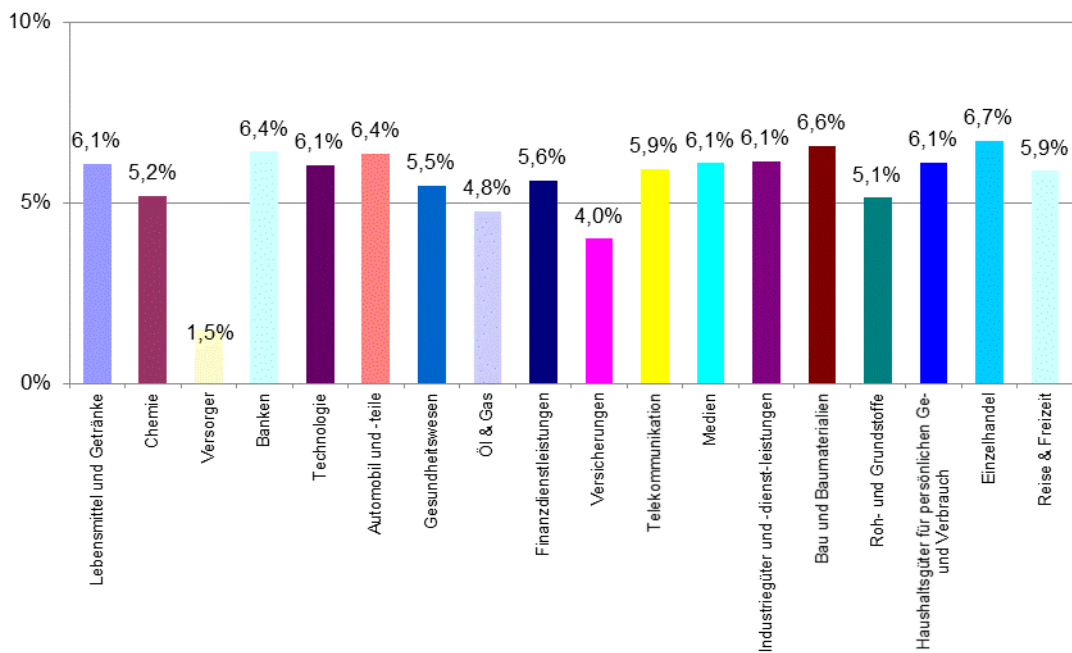


NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa

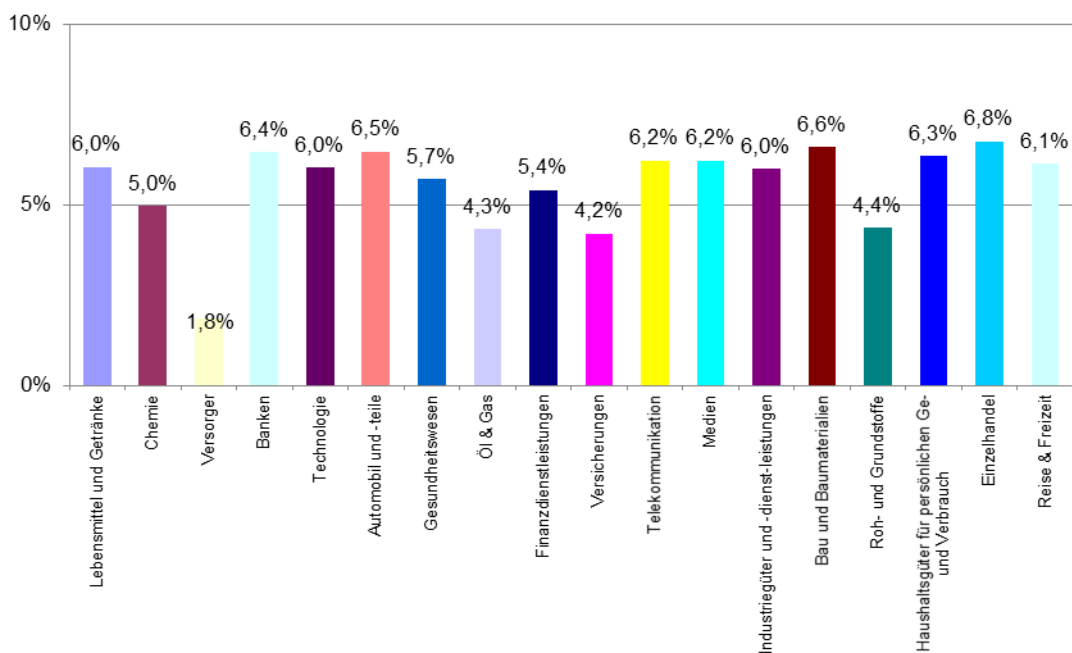
Aktuelle Kommentierung:

Im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa zeigen sich während der vergangenen Börsenwoche wenige nennenswerte Veränderungen:

Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 25.06.2021



Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 18.06.2021 (Vorwoche)



Während die Rangfolge der Branchenindices im **NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa** „eisern steht“, wurden einige „Ausreißer“ der Vorwoche im Verlauf der abgelaufenen Börsenwoche wieder korrigiert, was sich nicht ganz unerwartet vollzog.

Rohstoffe (Gewichtung aktuell 5,1 % nach 4,4 % in der Vorwoche) und **Öl & Gas** (Gewichtung aktuell 4,8 % nach 4,3 % in der Vorwoche) erfuhren einen „bounce“, während sich die Aufregung über die jüngsten Äußerungen der US-amerikanischen Notenbank Fed über ihre künftige Geldpolitik zu legen begann. Die Finanzmärkte realisierten zutreffend, dass die US-amerikanische Geldpolitik mitnichten (und schon gar nicht unmittelbar) vor einer Straffung steht. Dementsprechend erholten sich die genannten, als besonders konjunktursensibel geltenden Branchenindices überdurchschnittlich stark von ihren zuvor erlittenen Verlusten.

Derweil galt aber auch „Schlimmer geht immer!“: Der schon seit langem benachteiligte Sektor der **Versorger** (Gewichtung aktuell 1,5 % nach 1,8 % in der Vorwoche) „festigt seinen Zugriff auf die ‚Rote Laterne‘“, seine Gewichtung im **NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa** fällt auf einen neuen Jahrestiefststand und bringt ihn der Marginalisierung näher. Der defensive Charakter der Versorgerwerte scheint in der laufenden Aktienhausse unverändert wenig gefragt.

Die **Marktbreite** des laufenden mittelfristigen Kursanstiegs behält ein beruhigendes Ausmaß: Neun der achtzehn Branchenindices entwickeln sich überdurchschnittlich vorteilhaft, weisen also Gewichtungen jenseits der „neutralen“ Sechsprzentmarkte auf. **Das Bild einer sich fortsetzenden geradezu klassisch anmutenden zyklisch getriebenen Aktienhausse bleibt intakt.**

Eine **Konzentration der Anleger auf die relativ starken Branchenindices bleibt angeraten.** Von den „Laggards“ sollte man sich hingegen eher fernhalten. **Der obenstehende Kommentar zur relativen Branchenentwicklung soll dabei wie in jeder Ausgabe des „FOKUS Finanzmärkte“ Hilfestellung bieten.**

Dipl.-Kfm. Ekkehard D. Link, CFA

WICHTIGE INFORMATION: BITTE LESEN!

Die in dieser Ausgabe enthaltenen Angaben, verwendeten Zahlen und Informationen beruhen auf eigener Kenntnis und/oder dritten Quellen (Bloomberg, Thomson Reuters, Unternehmen, Börsen-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Finanz und Wirtschaft, Wall Street Journal, Financial Times, Dow Jones Newswire, dpa-afx, IWF, OECD, Eurostat, Statistisches Bundesamt), die wir hinsichtlich der Recherche und Prüfung für verlässlich halten. Die Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen. Diese Ausgabe stellt keine Anlageberatung dar, sondern dient ausschließlich dem Zweck, eine Hilfe für die eigene und selbständige Anlageentscheidung zu bieten. Die Meinungsäußerungen der Autoren geben deren aktuelle Einschätzung wieder, die sich ohne Ankündigung ändern kann, und stimmen nicht notwendigerweise mit der Auffassung der NATIONAL-BANK AG überein. Angaben zu Wertentwicklungen in der Vergangenheit sowie abgegebene Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine entsprechende künftige Entwicklung.

NATIONAL-BANK
Aktiengesellschaft
Theaterplatz 8
45127 Essen

Aufsichtsbehörde
Die NATIONAL-BANK AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.